

119

■ Interiordesign 78

Wohnen in Wien kann man seit Anfang März auch im neuen Hostel Wombats The Naschmarkt, das von den beiden Designerinnen Barbara Ambrosz und Karin Santorso ausgestattet haben. Das erfrischende Konzept sorgt für positive internationale Schlagzeilen in der Touristenstadt.



Objektgeschäft

Interiordesign

Im Zeichen des Beuteltiers

Wer wenig braucht, jedoch trotzdem alles haben will, sollte unbedingt nach Wien kommen. Menschen, die aus dem Koffer leben können und dabei das Leben in vollen Zügen genießen, sind beim frisch eröffneten Wombats „The Naschmarkt“ an der richtigen Adresse.

Von Barbara Jahn

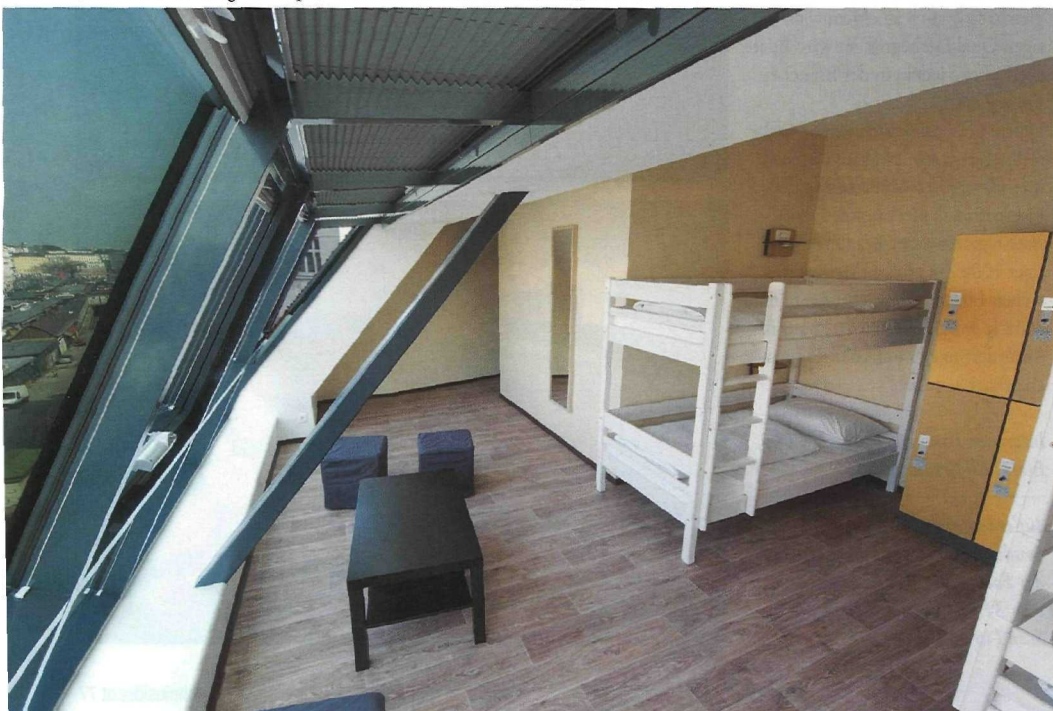
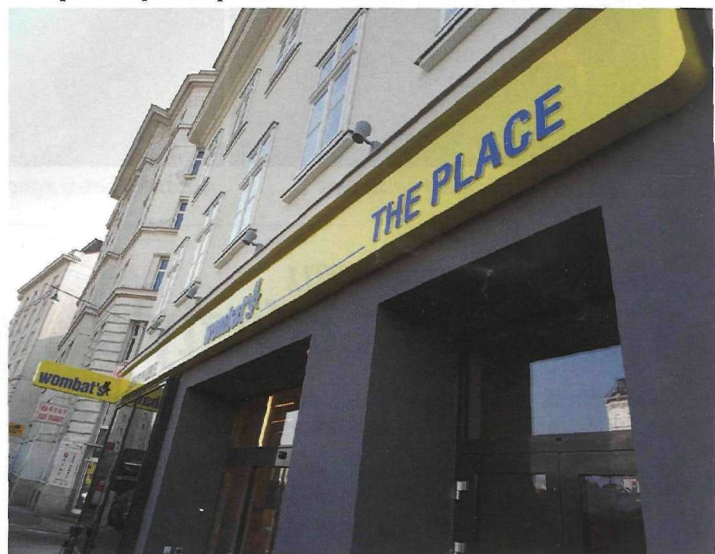
Wer kann das schon bieten? Blick auf den Naschmarkt, beste Anbindungen, komfortables und wirklich günstiges junges Wohnen mitten im Zentrum Wiens. Das am ersten März 2011 neu eröffnete Hostel Wombats „The Naschmarkt“ ist mit seinen Vorteilen kaum zu schlagen. Die zentrale Lage, das Gesamtkonzept und die Philosophie, die dahinter steckt, macht die innovative Bleibe am Wienfluss zu einer der begehrtesten Anlaufstationen für junge Leute, junge Familien und jung Gebliebene. Der Name Wombat rührt von einem Australien-Aufenthalt der beiden Initiatoren Sascha Dimitriewicz and Marcus Praschinger als „Backpacker“-Touristen her. Dort nämlich lernten sie eine Form der Unterkunft kennen, die nichts mit dem Schmutzel-Image eines Hostels zu tun hatten. Ganz im Gegenteil: Sauber, frisch, komfortabel, günstig und vor allem völlig unkompliziert.

Sascha Dimitriewicz erzählt: „Marcus und ich hatten in Melbourne einen Freund, der leider bei einem Unfall verstorben ist. Er liebte Wombats, die australischen Beuteltiere, und hatte immer den Traum, ein eigenes Hostel mit dem Namen wombats für Backpackers zu gründen. Der Name ist also ein Andenken an ihn.“ Diese positive Erfahrung bewog die beiden, das Konzept nach Europa zu bringen. Und die Rechnung beginnt aufzugehen.

Alle guten Dinge ...

Für Wien ist es bereits das dritte Haus, das eröffnet wird, aber das erste, für das die beiden Designerinnen Barbara Ambrosz und Karin Santorso, die unter dem Label Lucy.D arbeiten, die komplette Innenarchitektur entwarfen. Zwar hatten die beiden schon vorher mit den Wombats-Gründern zusammengearbeitet, doch nun sollte alles aus einer Hand kommen. Die Innenarchitektur für „The Nasch-

markt“ – wie es liebevoll genannt wird – entspricht der Lage im Herzen Wiens direkt am Naschmarkt, eine gelungene Mischung aus Urbanität und Tradition mit Einflüssen aus anderen Kulturen, wie sie nirgendwo sonst zu finden ist. Die Wiener Tradition des Kaffeehauses, das Lusthaus und die Ballsäle spiegeln sich in den drei großen Bereichen Lobby, Frühstücksbereich und Bar wider. Eine unerschöpfliche Inspirationsquelle, wie die



beiden Designerinnen sagen. Schon in der Lobby hat man ein kleines Rendezvous mit dem Orient in Form einer orientalisch anmutenden Lounge mit moderner Kuschelecke als Platz, von dem aus man das Geschehen entspannt beobachten kann, während im vorderen Bereich zur Straße hin ein großzügig gestaltetes Computermöbel Platz findet, wo sowohl ein gemeinsames Chatten im realen und virtuellen Raum stattfindet oder aber auch eine gemütliche, konzentrierte Single-Session vor dem Bildschirm. Um diesen Bereich, der von Haus aus eher kleinere Öffnungen hatte und zu dunkel zu werden drohte, hell und freundlich zu gestalten, wurden aus den Fenstern kleine Nischen mit Blick auf die Straße gemacht und die räumliche Trennung zwischen Foyer und Lobby durch eine breit gefächerte Raumteilung aufgelockert,



um gleichzeitig auch die Intimität zu wahren. Der Blick nach draußen war den Designerinnen besonders wichtig, um für die Gäste das Treiben draußen sichtbar zu machen.

Essen, Plaudern, Freundschaft schließen
Ganz andere, nämlich asiatische Töne schlägt die hauseigene Bar an, die einerseits mit einem riesigen, kommunikationsfördernden, s-förmigen Barmöbel, das den Raum dominiert, andererseits mit intimeren Tischchen aus Kupfer mit nierenförmigen Sitzbänken unter rotfransigen Leuchten in einem eher dunklen und durchaus opulenten Ambiente dazu einladen, den Tag ausklingen zu lassen, sich auszutauschen und sich Erlebtes zu erzählen. Unterstrichen wird das gedämpfte Ambiente zusätzlich durch die anthrazitgrauen Wände, Decke und Boden. Die entspannt-lässige Atmosphäre soll auch lokale Nachtschwärmer anlocken, die im Dialog mit den Hotelgästen ihr Fernweh ein bisschen stillen können. Kommuni-

kativ geht es auch im Frühstücksraum zu. Dort wird man von mit Teppich bezogenen Treppen zum Chillen, von einem vier Meter langen Communitytisch, bei dem es sich in großer Runde gemeinsam essen oder von klassischen Kaffeehaustischen für diejenigen, die morgens lieber unter sich sind, empfangen. Der Gast kann frei wählen, wie und in welcher Form er den Tag kulinarisch beginnen möchte. Für tagsüber steht eine eigene Gästeküche zur Verfügung, die mit dem großen Block von vier aneinander platzierten Herden unter einer riesigen Dunstabzugshaube beim Kochen ebenfalls die Gespräche anregen soll. Der Begriff „Fusion Food“ findet hier einen ganz besonders fruchtbaren Boden, wenn ein kontinentales Crossover hier die Töpfe und Pfannen schwingt.

Luxus, aber einfach

Dass Luxus nicht immer teuer sein muss, stellt gerade dieses neu eröffnete Haus unter Beweis. Denn so preiswert wie hier kann man nirgendwo



in unmittelbarer Nähe der Wiener Innenstadt wohnen. Dafür muss man sein Bett selbst beziehen – mit der Bettwäsche des Hostels selbstverständlich. „Wir wollen zeigen, dass alles frisch und sauber ist, und nichts mit schmutzigen Absteigen zu tun hat, wo man um 22 Uhr zuhause sein muss und auch noch beim Saubermachen mithelfen muss“, sagt Geschäftsführer Marcus Praschinger. Auf unnötigen Schnickschnack wurde verzichtet, geboten wird dafür viel Raum und das, was man tatsächlich braucht, wenn man in einem Hotelzimmer wohnt: Ein Bett, ein Bad, ein Schrank und ein Nachtkästchen mit Licht – mehr nicht. Einen Fernseher sucht man hier vergeblich. Dafür liegt einem die Stadt Wien in ihrer ganzen Fülle zu Füßen. Aus diesem Grund steht bei der Gestaltung der Zimmer und Gänge die Funktionalität im Mittelpunkt. Wärme Farbtöne und Materialien werden durch Akzentwände und den eigens für das „The Naschmarkt“ entworfenen Vorhang

kontrastiert. Zur Verfügung stehen Doppel-, Vier- und Sechsbettzimmer, ganz der Philosophie des Hauses entsprechend. Im Grunde sind alle Zimmer von der Ausstattung identisch. Wer aber besonderes Glück hat, bekommt das schönste Zimmer mit Panorama-Blick über den Naschmarkt bis hin zur Spitze des Stephansdomes. Geschoßweise sind die einzelnen Ebenen im Treppenhaus mit einer bestimmten Farbe zur Orientierung versehen. Viel fröhliche Farbe gibt es übrigens auch bei der nächtlichen Fassade des Wombats, die mittels farbiger LED-Leuchten mit der Wienzeile kommuniziert. So wird die Fassade in der Nacht geschickt in Szene gesetzt.

„Für das neue Wombats „The Naschmarkt“ die gesamte Innenarchitektur zu entwerfen war eine großartige Aufgabe für uns. Der grundlegende Gedanke von „Wombats“ Räume für die Community zu schaffen wurde von uns entsprechend den Anforderungen an die urbane Lage des Hotels umgesetzt. Unsere Vision war es ein multifunktionales cooles Interieur für junge internationale Traveller zu schaffen!“ resümieren Barbara Ambrosz und Karin Santorso, die sich schon darauf freuen, wenn das nächste Wombats in Planung geht.



„THE NASCHMARKT“
WOMBATS Naschmarkt GmbH
A-1040 Wien, Rechte Wienzeile 35
Tel. +43/1/897 23 36
Fax +43/1/897 25 77
office@wombats-vienna.at
www.wombats-vienna.at/vienna-hostel
LUCY.D Design
A-1070 Wien, Halbgasse 20/3
office@lucyd.com
www.lucyd.com